

Dienstleistung Kodierung ICD-10 OPS

1. Vorbemerkungen

Dieses Dokument beschreibt die im Rahmen der Vertragsdurchführung zu erbringenden Leistungen.

Die Auftraggeberin gehört zum Klinikkonzern der BG Kliniken. Seit 01.01.2016 sind die BG Kliniken in einem Unternehmen mit Holdingstruktur unter der BG Kliniken - Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH zusammengeschlossen. Mit 15.500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über einer Milliarde Euro bilden die BG Kliniken einen der größten Klinikverbünde Deutschlands.

2. Art, Beschaffenheit und Umfang der Leistung

Der Auftragnehmer kodiert jährlich 2400 medizinische Fallakten entsprechend der ICD 10 GM und OPS Klassifizierung und der deutschen Kodierrichtlinien (DKR). Ein Anspruch auf eine bestimmte Zahl an Fallakten besteht nicht.

Der Auftragnehmer führt die vereinbarte Primärkodierung über einen durch den Auftraggeber bereitzustellenden Fernzugriff und zu mindestens 25% vor Ort beim Auftraggeber durch.

Die Fachkräfte des Auftragnehmers passen Ihre Arbeitszeiten an die Festlegungen vor Ort an. Allerdings bemühen sich Auftraggeber und Auftragnehmer einvernehmlich um eine effektive Einsatzregelung, wobei nach Möglichkeit auch tägliche Arbeitszeiten von über 8 Stunden oder Wochenendarbeit vorgesehen werden können.

Der Auftragnehmer benennt einen Projektleiter für alle erforderlichen organisatorischen Abstimmungen zwischen den Vertragsparteien und deren Mitarbeitern.

Zu kodieren sind offene Fallakten unterschiedlicher Fachabteilungen und Organisationseinheiten. Es handelt sich in erster Linie um Fälle aus überwiegend operativen Fächern: Unfallchirurgie, Orthopädie, Septische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Interventionelle Radiologie, Neurochirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Handchirurgie, Fußchirurgie, Viszeralchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie und Urologie. Die konservativen Fächer sind: Neurologie, Neurologische und andere Frührehabilitation, Querschnittszentrum, Schmerzmedizin, Intensiv mit Brandverletzten Spezialeinheit.

Die Auftraggeberin kann im Rahmen der im Vertragszeitraum vorherrschenden Situation entsprechende Gewichtung der Fälle aus den verschiedenen Bereichen bei der Vorlage an den Auftragnehmer vornehmen. Eine erste Grobplanung zur Planbarkeit für den Auftragnehmer wird zu Vertragsbeginn erstellt.

Ein Abschluss der Fälle muss im Zuge durchgängiger und regelmäßiger Arbeit in der Regel bis zum 31.12. (bzw. verbindlich bis Mitte Januar des Folgejahres zur Sicherstellung des Jahresabschlusses) des jeweiligen Jahres sichergestellt sein.

Fehlende Unterlagen werden nach Vorgabe der Abteilung dokumentiert und zur Anforderung an das Sekretariat weitergegeben.

Die Kodierung orientiert sich an der erlösgesicherten und DKR-konformen Kodierung der Fälle. Bei SGB VII-Fällen sind die Regelungen des Vergütungsleitfadens zu berücksichtigen. Eine Vollständigkeit der Kodierung zur Zuordnung der korrekten Abrechnung nach DRG/Pflegesätzen, besonders auch in Bezug auf die Zuordnung zu Besonderen Einrichtungen, erbrachten Zusatzentgelten und Neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB) ist sicherzustellen. Vor Abschluss eines jeden Falls müssen Kodiervorschläge, Warnungen zu Besonderen Einrichtungen, Warnungen Abschluss Register und AOP-Warnungen in MetaKIS kontrolliert werden. Die der Klinik positiv beschiedenen Komplexbehandlungen müssen beachtet, auf Mindestmerkmale überprüft und kodiert werden.

Bei fehlenden oder unvollständig vorliegenden Unterlagen (z.B. OP-Berichte, Entlassbriefe) ist Kontakt mit dem Medizincontrolling der Klinik aufzunehmen, der Fallabschluss erfolgt ausschließlich mit vollständig vorliegenden Unterlagen, bzw. nach Rücksprache mit der Leitung MC.

Umfangreiche Kenntnisse in der für das Jahr aktuellen DKR (Deutsche Kodierrichtlinie), GM ICD-10 und OPS sowie des Fallpauschalenkataloges werden vorausgesetzt. Hierbei ist besonders auch die spezifische und vollständige Kodierung der Operationen gemäß Operationsbericht vonnöten.

Übliche Rüstzeiten zur technischen Einrichtung des Auftragnehmers in den Systemen des Auftraggebers wie VPN-Zugang, Zugang zu relevanter Software wie DeepUnity und Zugang zum Q-Laufwerk MC, Outlook, Medico®, MetaKIS®, sowie Einweisung in die Systeme und Besonderheiten bei der Bearbeitung ist Teil der übernommenen Leistung und nicht separat in Rechnung zu stellen.

Leistungen des Auftragnehmers betreffend

Zu den Leistungen des Auftragnehmers zählt die zeitgerechte Abarbeitung der zu kodierenden Fälle, um einen fristgerechten Fallabschluss zu gewährleisten.

Die benötigten Dokumente werden dem Auftragnehmer über einen elektronischen Zugang zur Verfügung gestellt.

Während der Vertragslaufzeit wird ein Zugang auf eine elektronische Aktenführung erfolgen, so dass dem Auftragnehmer elektronische Akten zur Verfügung gestellt werden. Es wird die folgende Verteilung geschätzt:

1. Vertragsjahr ca. 2.400 Fälle (ca. 200 Fälle pro Monat)

bei optionaler Verlängerung auf die Folgejahre wird eine Reduzierung der Fallzahlen angenommen.

2.1 Detailanforderungen für Leistungen

Die zu bearbeitenden Fälle werden vom Auftragnehmer eigenständig aus der Liste der ausstehenden Fälle herausgesucht. Nach Abschluss erfolgt ein Eintrag in der Datenbank des Auftraggebers mit Fall, Name des Mitarbeiters, der DRG und ggf. Info zu fehlenden Unterlagen.

Bei fehlenden Dokumenten muss der Auftraggeber durch den Auftragnehmer aufgefordert werden, alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Es ist vom Auftragnehmer sicherzustellen, dass in jedem Fall sämtliche Leistungen aller an der Behandlung beteiligten Fachabteilungen korrekt im Sinne der Klassifikationen nach ICD-10 und OPS erfasst werden.

Dokumentation und Erreichbarkeit

Die Mitarbeiter des Auftragnehmers tragen die von Ihnen abgeschlossenen Fälle mit Datum und Namen in die klinikinterne Tabelle ein.

Die Mitarbeiter des Auftragnehmers müssen während und auch nach dem Einsatz in der Klinik telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen zur Verfügung stehen. Dies ist Teil der übernommenen Leistung und nicht separat in Rechnung zu stellen.

2.2 Rechtssicherheit

Der Auftragnehmer hat alle für die gültigen gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien etc. sowie sämtliche datenschutzrechtlichen Bestimmungen einzuhalten und die einschlägige Rechtsprechung zu berücksichtigen.

Bei Änderungen der Gesetzeslage bzw. der aktuellen Rechtsprechung informiert der Auftragnehmer den Auftraggeber über die jeweiligen Änderungen und die daraus resultierenden Konsequenzen bezüglich der Abrechnungsverfahren.

Der Auftragnehmer berät und unterstützt den Auftraggeber mittels geeigneter Maßnahmen bei einer juristisch einwandfreien Kodierung.